Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

45ster Jahrgang.

№ 85.

1847.

Ratibor, Sonnabend den 23. October.

Die Perle von Israel.

(Fortsetzung.)

Schlaflos brachte Miriam die ganze Nacht zu. Das einschmeichelnde, süße Geschwätz der verschmitzten Portugiesin hatte die beabsichtigte Wirkung auf das arglose Gemüth des unerfahrnen Mädchens erreicht, und sie stand schon lange in banger Erwartung vor dem Fenster, ehe noch die bezeichnete Stunde geschlagen. Als aber der zwölfte Schlag der Glocke von dem Kirchthurme herab erklungen war und ausgetönt hatte, schlugen ihre Pulse schneller, und all das jugendliche Blut strömte unter heftigem Pochen dem jungen Herzen zu, denn schon drangen die behenden Tritte eines rasch daher eilenden Pferdes in ihr Ohr. Der geschickte Lenker des bäumenden Rosses war ein junger Mann in der prachtvollen Tracht eines ungarischen Edelmanns; aber die hübsche, reiche Kleidung ging nur oberflächlich an ihren Blicken vorüber, denn ihr Auge hatte tief schon das schöne Original ihres Portraits erfaßt und hing mit seelenvollem Ausdrucke an der edlen Gestalt. Langsam ritt der kühne Reiter an dem Hause vorbei, warf einen glühenden Blick, in dem sich Erstaunen und Entzücken malte, auf die Jüdin und grüßte sie ehrfurchtsvoll in anmuthiger Verbeugung. In wonnevollem, seligem Beben verschwammen jetzt dem überraschten Mädchen alle Gegenstände um sie her; sie hatte nur Augen für ihren Bewunderer, nur Sinne für das unbekannte Gefühl, das sie durchströmte, und ein langer sehnender Blick folgte ihrem Anbeter, bis dieser in eine kleine Gasse einbog und ihren Augen verschwand.

„Sollte er mich wirklich lieben," athmete sie tief auf, und eine purpurne Röthe bedeckte ihre verschämten Wangen, mich, die dem verhaßten, verachteten Stamme Entsprossene? Und wenn es so ist — hat wirklich die alte Sara die Wahrheit gesprochen — wäre es von mir nicht unverzeihlich und im höchsten Grade undankbar, würde ich, die Jüdin, des Christen Liebe nicht erwiedern? Freilich ist er ein Prinz — aber habe ich nicht in jenem Schranke eine Krone, welche zu tragen er mir das Recht verleihen kann?"

Unter den ausgezeichneten Fremden, die zu jener Zeit Frankfurt besuchten, war der junge Prinz Demetrius Comnenus einer der ersten, ausgezeichnet durch seine Gestalt, wie durch Geburt und Rang. Seine Familie, dem alten Stamme der Kaiser von Constantinopel entsprossen, war unter der Herrschaft der Türken ihrer Macht beraubt worden und nahm jetzt nur noch Fürsten-Rang ein, in welcher Stellung ihre Besitzthümer, ja ihr Leben von der Willkühr ihrer jeweiligen Gewalthaber abhing. Beseelt mit Ideen für die Freiheit seines Vaterlandes, hatte der Vater des Prinzen eine Verschwörung gegen die Ty

rannei der unrechtmäßigen Machtbesitzer angezettelt; sie wurde aber entdeckt und er dadurch genöthigt, sein Vaterland zu fliehen. Traurig waren schon viele Monate für ihn in der Verbannung verflossen, da erhielt er eines Tages einen Brief von einem vertrauten Freunde, der ihm die freudige Nachricht mittheilte, daß sein einziger Sohn, den er längst von den Tyrannen erschlagen wähnte, durch die treue Anhänglichkeit eines alten Dieners dem unglücklichen Loose des Restes seiner Familie entgangen und gerettet worden sei, und daß ihn derselbe in der Nähe der Grenze erwarte. Schnell raffte jetzt der erfreute Vater seine letzten Habseligkeiten zusammen und reiste seinem Sohne entgegen; kaum hatte er aber den theuern Liebling an sein Herz gedrückt, so wurde das Haus von türkischen Soldaten umgeben, der unglückliche Fürst ergriffen, in's Gefängniß geworfen und auf gräßliche Weise um's Leben gebracht. Ein fremder Jude, sagte man, habe ihn den Türken verrathen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Bericht

über die von dem landwirthschaftlichen Vereine zu Ratibor vom 10. bis 14. Oktober c. veranstaltete Frucht- und Gewerbe-Ausstellung.

Diese Frucht- und Gewerbe-Ausstellung hat den Erwartungen keineswegs entsprochen und es kann nur der vorgewalteten ungünstigen und regnichten Witterung und den schlechten Wegen zugeschrieben werden, daß die von den Landwirthen und Gewerbetreibenden der Umgegend zugesagten Einsendungen von eigenen Erzeugnissen nicht erfolgten. Es waren daher nur aus den nächsten Umgebungen Produkte zur Ausstellung gebracht worden, die unter solchen Umständen um so mehr Beachtung verdienten, als sie die Bemühungen der Einsender und das Interesse an dem Institut der Frucht- und Gewerbe-Ausstellung bekundeten.

Es waren ausgestellt:

a) An Halmfrüchten, mehrere Sorten Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, worunter sich besonders der Egyptische Gran-Weizen vom Dom. Tscheidt und das auf dem herzoglichen Vorwerke Ottitz erbaute Kollossal-Korn, von dem nach 40 ℔ Saamen-Aussaat, 6½ Schk. Puppen-Gebund und in Körnern 14 Pr. Scheffel geerndtet wurden, auszeichneten. Von dem Gute Makuschau waren zwei Stauden Roggen, jede aus einem Saamenkorn gewachsen, eingesendet, deren eine 45, die andere 37 volle Aehren hatte.

b) An Hülsenfrüchten zeichneten sich die von dem Gute Makuschau eingesandten Proben der Kronen-Erbse und die von dem Pfarrer zu Pstronzna gelieferten Zucker-Erbsen und kleinen Linsen aus.

c) An Knollen- und Wurzelgewächsen, an Futter-Früchten und Gemüsen waren von dem herzoglichen Dom. Niedanie, von den Gütern des Kammerherrn Herrn v. Selchow auf Rudnik, von den Freihrl. v. Rothschildschen Gütern, dem Dom. Groß-Peterwitz, Tscheidt, dem Brauermeister Fülbier zu Brunken und aus dem Taubstummen-Instituts-Garten ausgezeichnete Exemplare verschiedener Turnips, Wurzelgewächse, Mais und Kartoffel ausgestellt, worunter sich besonders die vom Dom. Groß-Peterwitz (Rittmeister Herr Bennecke) gelieferten, aus dem durch den Central-Verein empfangenen Saamen erzeugten Florentiner Früh-Mais, der Italienische Früh-Mais, Quarant und die jour oder Johannis-Kartoffel auszeichneten.

d) An Handelsgewächsen war Nichts beigebracht worden, dagegen legte Herr Professor Dr. Kuh eine Kiste Zigarren aus ungarischen auf seinen Gütern erbauten Tabak gefertigt, zur Ansicht und zum Versuche vor, die allgemeine Anerkennung fanden.

e) Obst- und Baumfrüchte waren vom Dom. Rudnik, Tscheidt, Groß-Peterwitz, dem Gasthofbesitzer Herrn Jaschke und dem Gärtner Herrn Arlt ausgestellt, die sich durch ihre Güte und edle Abstammung auszeichneten, und aus 36 Sorten Birnen und 58 Sorten Aepfeln bestanden. Aus der herzoglichen Hofgärtnerei zeichneten sich zwei große Annanas, aus Rudnik große Apfelsinen- und Zitronen-Früchte und aus Tscheidt besonders große Wallnüsse vor Allen aus. An Wein waren mehrere Sorten ausgelegt, leider aber nicht reif. Herr Pfarrer Brodziak aus Pstronzna brachte eine Flasche selbst gekelterten Wein zur Probe, der mindestens von seinem industriösen Bestrebungen Beweis giebt.

f) An Zierpflanzen und Sträuchern war die Ausstellung gleichfalls wegen des schlechten Wetters und Frostes, der am 5. d. stattfand, nicht so bedeutend als zu erwarten stand. Herr Senator Frank allein lieferte ein Sortiment frischer Georginen, Gärtner Arlt einige Ziersträucher, dagegen waren aus der herzoglichen Baumschule zu Ottitz und aus der des Gärtner Arlt mehrere veredelte Fruchtstämmchen (wovon nach dem beigebrachten Kathaloge namhafte Parthien verkäuflich sind) zur Ansicht ausgestellt, die sich durch ihren äußern Habitus besonders empfahlen.

Zur Gewerbe-Ausstellung haben von ihren Fabrikaten geliefert:

Die Gold- und Silberarbeiter Herren Dröse, und Gebrüder Kaiser ausgezeichnete Gold- und Silbergeschmeide und Por-

zellan=Malereien — der Kaufmann Herr Dessauer eine Auswahl kleiner Toiletten= und Nipp=Sachen, Herr Uhrmacher Schöbel einige Herren= und Damen=Uhren, eine Pendel= und eine Stutz=Uhr, Herr Töpfermeister Gregor mehrere Arbeiten, besonders aber einen aus freier Hand auf der Scheibe ausgearbeiteten Topf von 150 Quart Pr. Gehalt mit Verzierungen und mehrere Ofenmodelle. Eben so lieferten der Zinngießer Herr Krüger, Gelbgießer Herr Laßmann, Bürstenbinder Herr Siglsberger und Klempnermeister Herr Kiesling recht gute Arbeiten zur Schaustellung.

Herr Schullehrer Unger aus Ober=Ottitz brachte ebenfalls eine Parthie Seiden=Cocons und abgehaspelte Seide, so wie einige Exemplare des von ihm in einer Plantage gezogenen Maulbeerstrauchs (**Morus mullicaulis**) zur Ansicht. Herr Weinhold, Lehrer im Taubstummen=Institute hat eine Anzahl verschiedener von den Zöglingen verfertigten Papparbeiten zur Schau gestellt und damit volle Anerkennung erworben.

An Maschienen und Ackerwerkzeugen waren wegen des schlechten Weges aus der herzogl. Raudener Fabrick keine angekommen, dagegen hat die Freiherrl. von Rothschildsche Güter=Administration einen englischen Untergrund=Pflug, einen Ruhadlo=Pflug, bei dem die gewöhnliche 5'' breite hölzerne Sohle durch einen eisernen Bügel ersetzt ist, eine Rüben=Drillmaschine, einen Behäufler und Herr Verwalter Wollmann einen von ihm verbesserten Behäufler und Jäter — zur Ansicht ausgestellt.

Je geringer die heuerige Ausstellung ausfiel, je mehr finden wir uns veranlaßt allen Denjenigen, welche dieselbe durch Zusendungen unterstützten unseren Dank abzustatten.

Ratibor den 17. Oktober 1847.

Das Direktorium des landwirthschaftlichen Vereins zu Ratibor.

Markt=Preis der Stadt Ratibor: vom 21. Oktober 1847.

Weizen: der Preuß. Scheffel 3 rtlr. - sgr. - pf. bis 3 rtlr. 7 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 2 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 11 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 25 sgr. - pf. bis 2 rtlr. 1 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 22 sgr. 6 pf. bis 3 rtlr. - sgr. - pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel - rtlr. 28 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. - sgr 9 pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 25 sgr. bis 3 rtlr. - sgr.
Heu: der Centner - rtlr. 20 sgr. bis 1 rtlr. - sgr.
Butter: das Quart 15 bis 17 sgr.
Eier: 3 — 4 für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Eine städtische großentheils mit 60—80jährigem Holze bestandene Forstparzelle, von circa 40 Morgen, soll im Laufe des Winters abgetrieben werden.

Da dieses Forstland an der Loslauer Landstraße, kaum ⅝ Meilen von hier entfernt liegt und sehr bequeme Abfuhr gewährt, wird eine sehr vortheilhafte Verwerthung im Einzelnverkauf statt finden können; da es aber im Interesse unserer Verwaltung liegt, das Holz im Ganzen zu verwerthen, so haben wir auf den 3. November c. Nachmittag 1 Uhr an Ort und Stelle Termin zur Lizitation anberaumt, und fordern Kauflustige auf, in demselben zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Der Zuschlag erfolgt nach sofort einzuholender Genehmigung der Stadt=Verordneten=Versammlung dem Bestbietenden, jedoch nur dann, wenn die Gebote überhaupt annehmbar erscheinen. Kauflustigen wird der Förster König zu Jagelna auf Erfordern die qst. Forstparzelle genau bezeichnen und gestatten, die Bestände näher zu besichtigen.

Sonstige Bedingungen sind in unserer Registratur zu ersehen.

Ratibor den 21. Oktober 1847.

Der Magistrat.

Auf besonderen Antrag mehrerer Gemeinden haben wir einen Haltpunkt zwischen Dziergowitz und Sollarnia im Dziergowitzer Einschnitt bei Telegraph № 16 eingerichtet.

Es wird hierbei indessen bemerkt, daß mit Ausschluß des Wien=Hamburger und Hamburg=Wiener=Postzuges, Reisende nur bei den Lokalzügen an diesem neuen Haltpunkte aufgenommen und abgesetzt werden können.

Dasselbe gilt von jetzt ab auch für die Haltpunkte zu Birawa und Kempa.

Ratibor den 15. Oktober 1847.

Das Direktorium der Wilhelms=Bahn.

Bekanntmachung.

Am 9. November c. Vormittags 10 Uhr sollen im Geschäfts=Lokale des unterzeichneten Haupt=Steuer=Amts

29 Ct. alte Akten und sonstige Papiere, ausschließlich 13½ Ct. unter Beding des Einstampfens und

20 St. hölzerne Kasten (sogenannte Stempelkisten)

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Ratibor den 20. Oktober 1847.

Königliches Haupt=Steuer=Amt.

Eine meublirte Stube mit Betten hat zu vermiethen

Dr. Ginsberg.

Sonntag den 24. Oktober 1847

Extrazug

(bei Gelegenheit der Einweihung der Schweitzerei auf der Landecke)

nach Tworkau, Krzizanowitz, und Annaberg.

Abfahrt von Ratibor 12 Uhr 15 Minuten Mittags.

Abfahrt von Annaberg 5 Uhr 45 Minuten Abends,

auch 8 Uhr mit dem gewöhnlichen Zuge.

Ratibor den 22. Oktober 1847.

Das Direktorium der Wilhelms=Bahn.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, am liebsten von auswärts, kann in eine hiesige Specerei=Waaren=Handlung sofort als Lehrling eintreten.

Das Nähere erfährt man durch die Expedition d. Bl.

Bei seiner Abreise nach Wien sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. **Hermann Schwartz.**

Ganz frische italienische Kastanien, schönste neue Dalm. und Smirner Feigen, auch messiner und gardeser Zitronen empfielt zu billigsten Preisen

Ratibor den 20. Oktober 1847.

Josef Tanke.

Unsere nicht nur in fast allen Ländern des europäischen Continents, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten von Nordamerika und Mexiko rühmlichst bekannten, von den Berliner und mehreren andern Medizinalbehörden, so wie von den englischen Chemikern Corfied und Abbot in Birmingham geprüften **verbesserten Rheumatismus=Ableiter**, genannt orientalische Rheumatismus=Amuletts à Stück mit vollständiger Gebrauchs=Anweisung 10 Sgr, stärkere 15 Sgr. und 1 Rtlr. gegen **chronische** und **akute Rheumatismen, nervöse Uebel, Gicht und Congestionen**, als:

„Kopf=, Hand=, Knie= und Fußgicht, Gesichts=, Hals= und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenkochen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust=, Rücken= und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtsrose und andere Entzündungen u. s. w.“

nur **allein echt** zu haben in **Ratibor** bei

Herrn Julius Berthold,
Oderstraße, Nr. 126.

Endstehendes möge statt aller Anpreisungen als Beleg für die Gediegenheit unserer verbesserten Rheumatismus=Ableiter dienen.

Wilhelm Mayer & Comp. in Breslau.

Attest.

Der Gebrauch von Amuletts gegen mannigfache Krankheitsformen ist freilich schon ein sehr alter, scheint aber von den wissenschaftlich gebildeten Aerzten wohl deswegen vernachlässigt und vergessen worden zu sein, weil sie entweder die Bestandtheile derselben nicht kannten und demgemäß sie nicht anzuwenden wagten, oder weil sie sie für zu einfach und bedeutungslos hielten und sich deshalb keinen heilenden Einfluß auf den erkrankten menschlichen Organismus versprachen. In Bezug auf rheumatische Affektionen wurde ich seit mehren Jahren durch eine Anzeige im 18ten Stück des würtenbergischen Korrespondenzblattes von 1842, deren Wiederabdruck in der Bergedorfer Eisenbahnzeitung vom 23. Oktober 1843 geschah, veranlaßt, ein vom Herrn Doctor Ullmer empfohlenes Amulett anwenden zu lassen, und habe ich mehrere erfreuliche Wirkungen von demselben gesehen. Wahrhaft überraschende Wirkungen habe ich jedoch später von den sogenannten verbesserten Rheumatismus=Ableitern der Herren Wilh. Mayer u. Komp., mehre Male sogar in solchen verzweifelten Krankheitsfällen, in denen jede Hoffnung auf Besserung und Linderung erloschen schien, erfahren, und fühle ich mich gedrungen, meine Kollegen so wie das Gesammt-Publikum auf die in Rede stehenden Apparate aufmerksam zu machen. Zur Beruhigung der allzu ängstlichen Gemüther füge ich noch hinzu, daß ich niemals üble Nebenbeschwerden, sondern gewöhnlich sehr bald und rasch eine Besänftigung der folterndsten Schmerzen entstehen sah, daß ich aber, um Recidive zu verhüten und die Genesung andauernd sein zu lassen, die ergriffenen Theile durch geeignete Anwendung von kaltem Wasser, durch Reibungen u. s. w., ohne anderweitige Medikation zu kräftigen suchte.

Hamburg, den 19. Juni 1847. **Dr. Eduard Krüger,**
prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Zur gefälligen Beachtung!

Bei A. Mallwitz in Belzig erschien im Januar d. J. die erste Nummer eines Monatsblattes unter dem Titel:

Das eiserne Kreuz,

dessen Ertrag nach Abzug der Unkosten zur Unterstützung alter bedürftiger preußischer Veteranen aus dem deutschen Freiheitskriege bestimmt ist. Bestellungen auf dasselbe nehmen

alle Buchhandlungen und die Königl. Preuß. Postanstalten

an (woselbst auch Probeblätter zur Ansicht bereit liegen), durch die es für halbjährlich nur 6 Sgr. pränumerando monatlich in einem Bogen in Quart zu beziehen ist.

Um Gratis=Aufnahme vorstehender Anzeige werden alle verehrten Kreis= und Wochenblattsredactionen, denen dieselbe nicht schon anderweit zugekommen ist, höflichst ersucht.

Beiträge werden nach ihrem Werthe und ihrer Neuheit, sowie nach der Aufnahme des Unternehmens honorirt werden.

Belzig bei Wittenberg im Februar 1847. **Alexander Mallwitz.**

Auktions=Anzeige.

Donnerstag den 4. November a. c. von Morgens 10 Uhr ab wird auf dem Hofe des Freiguts Wischkow zu Rheinschdorf bei Kosel: Haus= und Küchengeräth, Meubles, Bilder und Spiegel, Glas= u. Porzellan=Waaren, neues ungebrauchtes Tafelservice und dergl. Bestecks, eine fast neue Guitarre, andre Instrumente und Musikalien, Charten und Bücher, Kinderspielwaaren und einige weibliche Kleidungsstücke, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Nach Umständen wird dabei auch ein fast neuer Flügel von sehr angenehmen Ton, und ein viersitziger wenig gebrauchter, in Gnadenfeld gebauter Chaisenwagen ausgeboten werden

Kauflustige ladet hierzu ergebenst ein

C. H. Wünsche.

Durch die **Hirtsche Buchhandlung** in Ratibor ist zu beziehen:

Bericht
über die Wirksamkeit
des
landwirthschaftlichen Vereins
zu
Ratibor
von seiner Begründung im März 1837 bis dahin 1847 einem Zeitraum von 10 Jahren,
von
J. W. Willimek,
Wirthschafts=Inspektor, Mitglied mehrerer landwirthschaftlichen Vereine und beständigen Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins zu Ratibor
Preis 7½ Sgr.

Daguerresche Portraits, besonders zu **Weihnachts Geschenken** sich eignend werden nur noch bis zum 28 d. M. angefertigt.

Rob. Jüttner,
im Knietz'schen Hause vor d neuen Thor.

Weintrauben die Metze zu 1½ Sg. kauft die Essigfabrik von

A. H. Polko.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.